

Gib uns einen König

Metzingen, 22.4.2018

Bibeltext

¹Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel. ²Sein erstgeborener Sohn hieß Joel und der andere Abia, und sie waren Richter zu Beer-Seba. ³Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz und nahmen Geschenke und beugten das Recht. ⁴Da versammelten sich alle Ältesten in Israel und kamen gen Rama zu Samuel ⁵und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. ⁶Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HERRN.

⁷Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. ⁸Sie tun dir, wie sie immer getan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, und sie mich verlassen und andern Göttern gedient haben. ⁹So gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird. ¹⁰Und Samuel sagte alle Worte des HERRN dem Volk, das von ihm einen König forderte, ¹¹und sprach: Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und zu Reitern, und daß sie vor seinem Wagen her laufen, ¹²und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seine Kriegswaffen und was zu seinen Wagen gehört, machen. ¹³Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Salbenbereiterinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien. ¹⁴Eure besten Äcker und Weinberge und Ölgärten wird er nehmen und seinen Knechten geben. ¹⁵Dazu von eurer Saat und euren Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und seinen Kämmerern und Knechten geben. ¹⁶Und eure Knechte und Mägde und eure schönsten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und seine Geschäfte damit ausrichten. ¹⁷Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müßt seine Knechte sein. ¹⁸Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird der HERR zu derselben Zeit euch nicht erhören. ¹⁹Aber das Volk weigerte sich, zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mitnichten, sondern es soll ein König über uns sein, ²⁰daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe und unsere Kriege führe. ²¹Und da Samuel alle Worte des Volks gehört hatte, sagte er sie vor den Ohren des HERRN. ²²Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Geht hin, ein jeglicher in seine Stadt.

1. Samuel 8

1. Die geistliche Not

Die Not des Volkes

Zeit der Ruhe, kein Kampf, aber auch kein Erleben mit Gott

¹³So wurden die Philister gedemütigt und kamen nicht mehr in das Gebiet Israels. Und die Hand des HERRN lag schwer auf den Philistern, solange Samuel lebte. ¹⁴Auch eroberte Israel die Städte zurück, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron bis Gat samt ihrem Gebiet; die errettete Israel aus der Hand der Philister. Und Israel hatte Frieden mit den Amoritern. ¹⁵Samuel aber richtete Israel sein Leben lang

1. Samuel 7, 13-15

Samuel als Einzelkämpfer, der nach Gott fragt, schon die Ältesten sind reine Rationalisten und kennen weder Gott noch sein Wort, aber sie sind fromm.

Samuels Not

Einst ein starker Führer des Volkes,

¹⁹Samuel aber nahm zu, und der HERR war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde. ²⁰Und ganz Israel von Dan an bis gen Beer-Seba erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HERRN war. ²¹Und der HERR erschien hinfort zu Silo; denn der HERR war durch Samuel offenbart worden zu Silo durchs Wort des HERRN. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Israel.

1. Samuel 3, 19-21

³Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehrt zu dem HERRN, so tut von euch die fremden Götter und die Astharoth und richtet euer Herz zu dem HERRN und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. ⁴Da taten die Kinder Israel von sich die Baalim und die Astharoth und dienten dem HERRN allein.

1. Samuel 7, 3-4

Die Macht entgleitet Samuel, sowohl in seinen Kindern als auch in Israel. Das Volk fragt Samuel nicht mehr. Er darf nur noch als Zeremonienmeister erhalten.

Samuel verliert im Alter sein Ansehen, seine Macht, seinen Einfluss. Schule Gottes. „Jetzt geht es ans sterben“

Henri Rossier schreibt

Obwohl Gott Samuel züchtigt, macht Er ihn doch mit Sich eins, sobald Sein Volk unter dem Schein, das Böse zu verurteilen, sich mit den Nationen einsmacht. Es ist besser, ein gedemütigter Samuel zu sein, verkannt und mit einem verworfenen Gott allein, als ein Israel, ausgerüstet mit einer kraftvollen äußeren Organisation, die ihm aber die Täuschung beibringt, als könne es ohne Gott fertig werden und nach seinem Gefallen handeln, während es in Wahrheit ein Sklave der Welt und des Satans ist.

Henri Rossier: „Betrachtungen über das 1. und 2. Buch Samuel“

Die Not der Kinder

Kinder nicht automatisch Gottes Kinder.

Die Söhne Eli (Sex), die Söhne Samuels Geld.

Joel "Der Herr ist Gott" – Abia "Der Herr ist Vater"

Sicherlich gut erzogen und Samuel hat sie im besten Glauben eingesetzt.

Gnade ist nicht vererbbar, auch wenn es nichts Besseres gibt für ein Kind, als in einem gläubigen Elternhaus aufzuwachsen. Gerade Kinder, die in einem gläubigen Elternhaus aufgewachsen sind, müssen prüfen, was Sie wirklich glauben oder nur nachmachen.

Sangeskollege (Frank) lange Zeit in einer Baptistengemeinde, dann im Ausland alles in einer anderen Sprache gehört und ohne persönliche Bindung an seine alte Gemeinde und sich dann distanziert.

Die Not der Gemeinden

Und wir sehen es insgesamt in der Christenheit: Kleine, aussterbende Gemeinden, das Wort brennt nicht mehr, die gesellschaftliche Bedeutung scheint nicht vorhanden. Christen sind kein Salz mehr.

In welchen Gemeinden finden sich noch Älteste, die treu sind. Wo man hinschaut mangelndes Wissen und Verständnis des Wortes, Durcheinander in den Gemeindestrukturen, mangelnde Einigkeit intern und damit mangelndes Zeugnis vor der Welt.

Frage an uns: Was passt an dieser Geschichte auf uns hier in Metzingen. Eine Gemeinde in zweiter und dritter Generation, in äußerlichem Frieden, gesegnet mit einer großen Zahl an Gemeindegliedern und gut besuchten Veranstaltungen.

Wie ist der geistliche Zustand bei uns? Mit wem in der Gemeinde können wir geistliche Gespräche führen, wer trägt wirklich geistlich mit und wer lässt sich nur tragen.

Ich habe es in vielen anderen Gemeinden erschreckend feststellen müssen, wie schnell sich Gemeinden wandeln können, wenn der Prediger wechselt und wie die Gemeindeglieder den Unterschied oft gar nicht bemerken.

Und was tun die, die den Unterschied bemerken?

Die Not des Volkes Israels hier: Es ist führerlos und geistlich verarmt.

2. Die scheinbare Lösung

Und deshalb wollen Sie das Problem angehen und lösen.

Eine sinnvolle Lösung und fromme Lösung

Sinn eines Königs darlegen (Ordnung, klare Strukturen, Handlungsfähig, Repräsentation)

So funktioniert die Welt nun einmal, jedes andere Volk hat einen.

Es macht Sinn, wir nutzen den Verstand

Das ist's ja, was den Menschen zieret,
und dazu ward ihm der Verstand,
dass er im inner'n Herzen spüret,
was er erschafft mit seiner Hand.

Schiller, das Lied von der Glocke

Seltsamer Mischmasch; nicht selber König sein, nicht Rebellion und Wahl eines eigenen Königs, sondern Samuel sollte Ihnen einen König geben - ein frommer König sozusagen.

¹⁴Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein und wohnst darin und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben, ¹⁵so sollst du den zum König über dich setzen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du darfst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen. ¹⁶Allein daß er nicht viele Rosse halte und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Menge der Rosse willen; weil der HERR euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder diesen Weg kommen sollt. ¹⁷Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. ¹⁸Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieses andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen und in ein Buch schreiben lassen. ¹⁹Das soll bei ihm sein, und er soll darin lesen sein Leben lang, auf daß er lerne fürchten den HERRN, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, daß er darnach tue. ²⁰Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder und soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere in seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel.

5. Mose 17, 14-20

Das ist ja das gefährliche, der Widerstand gegen Gott ist nicht offensichtlich - nur Samuel leidet und erkennt das böse.

Gott soll noch als Zeremonienmeister herhalten

Das Streben der Kirche in der Welt

Und wie agiert die Gemeinde Gottes heute. Henri Rossier schreibt

Die hauptsächlichste Sünde bestand darin, daß sie einen König forderten gleich den Nationen. War nicht der Ratschluß Gottes, ihnen einen König nach Seinem Herzen zu geben, einen Gesalbten, den Er Selbst für sie erwählen wollte? (1.Sam 2, 35; 13, 14). Einen König begehren gleich allen Nationen hieß: ihren Titel als Volk Gottes aufgeben und sich der Welt gleichstellen, zu einer Zeit, da infolge ihrer Untreue ein von Gott errichtetes System in ihren Händen in Gefahr geraten war. Die Christenheit hat auf dem Wege des Abfalls nicht anders gehandelt; anstatt sich zu demütigen und Leid zu tragen, hat sie, um sich aufrecht zu halten, die Unterstützung der Welt gesucht.

Henri Rossier: "Betrachtungen über das 1. und 2. Buch Samuel"

Speakers Corner: Gesellschaftlicher Freiraum, Akzeptanz in der Gesellschaft, Gott in der europäischen Verfassung, Sanktionen gegen Staaten, in denen Christenverfolgung ist.

Wir wollen einen König

Wir versammeln uns hinter geistlichen Leitern. "Wir schließen uns Willow Creek an", "Wir gehören zu den Baptisten, Pietisten, Protestanten, Lutheranern, Gemeinschaftlern oder den Brüdern" "Wir halten uns an die Auslegungen von John MacArthur oder Spurgeon", wir entdecken im Internet charismatische Prediger, die etwas hermachen und uns neuen Schwung und Motivation geben.

Wir wollen uns organisieren wie die Welt

Mit den richtigen Trainings, der richtigen Gemeindestruktur, den richtigen Maßnahmen, den richtigen Büchern, den richtigen Methoden bekommen wir das wieder in den Griff

Wir brauchen eine Vision und eine klar definierte Strategie, wir formulieren unser Gemeindeeigenes Glaubensbekenntnis, wir betreiben Teambuilding, wir haben klare Entscheidungsstrukturen und Richtlinien.

Das ist doch alles viel erprobt und erfolgreich angewendet worden, so organisieren sich auch die anderen, große erfolgreiche Firmen haben sich so strukturiert und sind erfolgreich

3. Die ernste Warnung

Die Könige werden Sie knechten

¹⁰Und Samuel sagte alle Worte des HERRN dem Volk, das von ihm einen König forderte, ¹¹und sprach: Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und zu Reitern, und daß sie vor seinem Wagen her laufen, ¹²und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seine Kriegswaffen und was zu seinen Wagen gehört, machen. ¹³Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Salbenbereiterinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien. ¹⁴Eure besten Äcker und Weinberge und Ölgärten wird er nehmen und seinen Knechten geben. ¹⁵Dazu von eurer Saat und euren Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und seinen Kämmerern und Knechten geben. ¹⁶Und eure Knechte und Mägde und eure schönsten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und seine Geschäfte damit ausrichten. ¹⁷Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müßt seine Knechte sein. ¹⁸Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird der HERR zu derselben Zeit euch nicht erhören.

Einen König konnten Sie wählen, aber nicht wieder abwählen. Bindung. Gott bewahrt Sie nicht automatisch vor den falschen Wegen und es ist Gericht, wenn Gott uns unserem unverständigen Verstand überlässt.

Gott ist gegen Sie

Was sind die Dinge, die der König einfordert: Die Dinge, die Gott zustehen, z.B. der Zehnte

³⁰Alle Zehnten im Lande von Samen des Landes und von Früchten der Bäume sind des HERRN und sollen dem HERRN heilig sein. 3. Mose 27, 30

Wir verwenden Zeit auf unnütze Dinge, das Kochen, Backen und Schmücken nimmt überhand.

Was sind unsere besten Äcker und wer bekommt diese?

Vergebung
Zeit
Heilsgewissheit
Das Wort
Christus selbst
Die Freiheit (Knechte)

Der König wird damit seine Geschäfte ausrichten. Wir können nicht am selben Joch ziehen.

¹⁴Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? ¹⁵Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? ¹⁶Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: "Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. ¹⁷Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HERR, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen ¹⁸und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HERR."

2. Korinther 6, 14-18

Es ist das, was Gott selber seinem Volk gegeben hat, das gute Land

⁴Ich bin aber der HERR, dein Gott, aus Ägyptenland her; und du solltest ja keinen andern Gott kennen denn mich und keinen Heiland als allein mich.⁵Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. ⁶Aber weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie mein. ⁷So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern. ⁸Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Tiere sollen sie zerreißen. ⁹Israel, du bringst dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei mir. ¹⁰Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, von denen du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten? ¹¹Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will ihn dir in meinem Grimm wegnehmen.

Hosea 13, 4-11

Könige Israels

Saul

Verwarf das Wort des Herrn (1. Samuel 15,23)

Salomo

Weise aber selbstverliebt, Frauen, Pferde, Reichtum (1. Könige 11)

Rehabeam

“redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen” (1. König 12)

Ahab

Schwach und seiner Frau Untertan, führt den flächendeckenden Baalskult in Israel ein.

²⁹Im achunddreißigsten Jahr Asas, des Königs Juda's, ward Ahab, der Sohn Omris, König über Israel, und regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig Jahre ³⁰und tat was dem HERRN übel, gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren. ³¹Und es war ihm ein Geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs zu Sidon, zum Weibe und ging hin und diente Baal und betete ihn an ³²und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er baute zu Samaria, ³³und machte ein Ascherabild; daß Ahab mehr tat, den HERRN, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

1. Könige 16, 29-33

Ahas

opfert seinen Sohn, kauft mit dem Tempelschatz die Hilfe des Assyriekönigs und wird diesem tributpflichtig
(2. Könige 16)

Die Könige sind die, die eigentlich durch Gottes Geist wirken und regieren sollen, erst wenn der König nicht mehr Statthalter Gottes ist, wird er zur Gefahr.

Samuels Trauer um den Irrweg – Jesu Trauer um den Irrweg

Samuel ist nicht um seiner selbst willen traurig. Vorbild für Jesu Trauer um Jerusalem.

⁴¹Und als er nahe hinzukam, sah er die Stadt an und weinte über sie ⁴²und sprach: Wenn doch auch du erkennstest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. ⁴³Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten; ⁴⁴und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.

Lukas 19, 41-44

Die große Gefahr

Wir verlieren die Wirkung als Salz, wenn wir nicht mehr anders sind. Wir durchsetzen zwar die Welt, wir haben auch eine Wirkung, aber nicht die von Gott gewollte.

Falsche Prediger

¹²Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben und ausgewurzelt, ¹³wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit.

Judas 1, 12-13

Falsche Hörigkeit auch auf gute Prediger

Bibelstelle für folgendes Zitat (Elisa muss selber zur Witwe):

²⁹Er sprach zu Gehasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin (so dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so danke ihm nicht), und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. ³⁰Die Mutter des Knaben aber sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und ging ihr nach.

2. Könige 4, 29-30

Modersohn schreibt

Vielleicht dankst du die Errettung deiner Seele irgendeinem Knecht Gottes.

Vielleicht war es ein Wort, das er sprach, oder ein Buch, das er schrieb, wodurch du zum Glauben kamst. Nun bist du ihm dankbar für den Dienst, den er dir geleistet hat. Und es ist recht, daß du ihm dafür dankbar bist. Aber - achte darauf, daß dieser geliebte und gesegnete Knecht nicht den Platz bekommt, der dem Herrn gebührt! Treib keinen Götzendienst mit dem Mann Gottes! Hänge dein Herz nicht an ihn!

Es gibt solche Gläubigen, die machen es so, die hängen ihr Herz an einen Menschen. Was Pastor Soundso sagt, daß ist recht und gut, das gilt. Ihr drittes Wort ist immer: „Pastor Soundso hat es auch gesagt!“ Hüte dich davor. Du tust dem Mann, dem du dankbar bist und den du lieb hast, einen schlechten Dienst damit, wenn du dich so an ihn hängst. Ja, du nützigst Gott geradezu, ihn bald abzurufen und wegzunehmen. Denn unser Gott ist ein eifersüchtiger Gott, er will seine Ehre mit niemandem teilen, auch nicht mit seinem gesegneten Knecht.

Und du schadest deiner Seele, wenn du dich so an einen Menschen hängst. Der Heiland tritt dann in den Hintergrund. Der Heiland kann dich so nicht segnen, wie er möchte. Da steht ja ein Mensch dazwischen.

Bitte, sieh einmal genau zu, ob du vielleicht nur zu deinem Pastor bekehrt bist. Solche Bekehrung hat keinen Zweck! Gar keinen. In Amos 4 klagt Gott fünfmal nacheinander: „Ihr bekehrt euch nicht bis zu mir!“ Nur das ist eine rechte Bekehrung: „bis zu Jesus hin!“ Bleib nicht stehen bei einem Menschen, und wäre es ein gesegneter Mann Gottes.

Ernst Modersohn: „Ein gesegnetes Leben“, S. 130

Die Könige werden uns nehmen teilweise ohne es zu wollen.

Unsere Beziehung zu Gott, unsere Festigkeit im Glauben.

Gefahr für die "Könige"

⁹Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. ¹⁰Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

2. Könige 5, 9-10

Modersohn

Und es gibt noch eine andere Gefahr. Es besteht nicht nur die Gefahr, etwas von der Ehre an sich zu reißen, die dem Herrn zukommt, es besteht auch die Gefahr, daß man Menschen etwas von der Ehre gibt, die Gott gebührt. Wie viele Kinder Gottes sind so unverständlich, Gottes Werkzeuge zugrunde zu richten durch Lob und Huldigung. Sie empfangen einen Segen durch sie, und dann tun sie so, als wenn sie diesen Segen von den Menschen bekommen hätten. Sie danken den Menschen dafür; sie loben und rühmen die Menschen dafür. Das ist sehr unverständlich. Ja, für die Werkzeuge in Gottes Hand, für seine Knechte kann es geradezu verderblich werden!

Wie mancher Knecht Gottes, der gesegnet begann, ist schon durch Lob ruiniert worden, so daß Gott ihn nicht mehr gebrauchen konnte!

...

Raube Gott seiner Ehre nicht! Sei es, daß du sie an dich reißt, sei es, daß du sie einem anderen Menschen gibst! Raube Gott seine Ehre nicht! Gott ist ein eifersüchtiger Gott!

Du tust dem Knecht Gottes, durch den Gott dich gesegnet hat, einen sehr schlechten Dienst, wenn du ihn durch Lobeserhebungen stolz und eitel machst. Du zwingst Gott dadurch, seinen Knecht in die Ecke zu stellen oder - in schwere Wege zu führen. Willst du das, den Mann Gottes, den du liebhabst, dem du Dank schuldest, zugrunde richten? Dann lobe ihn, dann rühme ihn!

Aber dann wird Gott beraubt!

Ernst Modersohn: „Ein gesegnetes Leben“, S. 161

Auch für den „besten“ Mitarbeiter gilt:

Denn hier ist kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.

Römer 3, 23

4. Der wahre König

Die eigentliche geistliche Not

Wenn das Volk Gottes führungslos erscheint, ist es in Wirklichkeit gottlos. Vers 20

²⁰daß wir auch seien wie alle Heiden.

Aber Gott hatte verordnet

¹Und der HERR redete mit Mose und sprach: ²Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen: Ich bin der HERR, euer Gott. ³Ihr sollt nicht tun nach der Weise des Landes Ägypten, darin ihr gewohnt habt, auch nicht nach der Weise des Landes Kanaan, wohin ich euch führen will. Ihr sollt auch nicht nach ihren Satzungen wandeln, ⁴sondern nach meinen Rechten sollt ihr tun und meine Satzungen sollt ihr halten, dass ihr darin wandelt; ich bin der HERR, euer Gott. ⁵Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben; ich bin der HERR.

3. Mose 18, 1-5

Der König ist ein Zeichen des mangelnden Willens zum Gehorsam gegen Gott

¹Wenn du nun der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen wirst, dass du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott, zum höchsten über alle Völker auf Erden machen ...

5. Mose 28, 1

und dann folgt „und der Herr wird ...“

¹⁵Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen:

5. Mose 28, 15

und dann kommt:

³⁶Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, unter ein Volk treiben, das du nicht kennst noch deine Väter, und du wirst dort andern Göttern dienen: Holz und Steinen.

5. Mose 28, 36

Die geistliche Not wird zum Vorwand genommen, den eigenen Willen zu tun.

¹³Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. ¹⁴Es war aber der Rüsttag auf Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! ¹⁵Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: **Wir haben keinen König denn den Kaiser.** ¹⁶Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn ab. Johannes 19, 13-16

Und Gott machte Israel der Welt gleich, indem er Sie unter die Welt verstreute und Sie den Kaisern der Welt untertan machte.

Die Entfremdung von Gott durch Ungehorsam; Hanna erkennt:

¹⁰Der HERR wird richten der Welt Enden und wird Macht geben seinem König und erhöhen das Horn seines Gesalbten. 1. Samuel 2, 10

aber das Volk antwortet: Wo ist der König (Vorwand)

Wohin wenden wir uns in geistlicher Not

1) Wir haben einen Felsen, der unbeweglich steht.
Wir haben eine Wahrheit, die niemals untergeht.
Wir haben Wehr und Waffen in jedem Kampf und Streit.
Wir haben eine Wolke von Gottes Herrlichkeit.

2) Wir haben eine Speise, der Welt hier unbekannt.
Wir haben einen Schatten im heißen Sonnenbrand.
Wir haben eine Quelle, die niemals je versiegt,
wir haben Kraft zum Tragen, die keiner Last erliegt.

3) Wir haben einen Tröster voll heiliger Geduld,
wir haben einen Helfer von liebevoller Huld.
Wir haben eine Freude, die niemand von uns nimmt,
wir haben eine Harfe, vom König selbst gestimmt.

4) Wir haben eine Zuflucht in jedem Sturm und Not,
wir haben einen Reichtum, der nie zu schwinden droht.
Wir haben eine Gnade, die alle Morgen neu,
wir haben ein Erbarmen, das mächtig ist und treu.

5) Wir haben hier die Fülle, seitdem der Heiland kam,
wir haben dort ein Erbe so reich und wundersam.
Wir haben Glück, das leuchtend und unbeschreiblich ist,
wir haben alles, alles in dir, Herr Jesu Christ.

Gottlob Lachemann (1845-1935)

Warum verstehen wir Ihn / das Wort nicht mehr.

Wilhelm Busch: Kleine Erzählungen Band 5

“Wie lange und wie weit bin ich von zu Hause weg, dass ich die Briefe aus der Heimat nicht mehr verstehen kann!”

Die wirkliche Lösung

Wie finden wir zurück zu dem, der unser König ist und sein will:

Der Herr spricht zu David:

¹²Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen. ¹³Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. ¹⁴Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.

2. Samuel 7, 12-14a

Dieser König nimmt nicht, er gibt.

Und die Heiden sollen erfahren, daß ich der HERR sei, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei. ²⁴Denn ich will euch aus den Heiden holen und euch aus allen Landen versammeln und wieder in euer Land führen. ²⁵Und will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet; von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. ²⁶Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ²⁷ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach tun. ²⁸Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

Hesekiel 36, 23b-28

Er erlöst uns von dem Joch der selbstgewählten Könige

²⁸Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. ²⁹Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. ³⁰Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Matthäus 11, 28-30

Dieser König ist anders

²Denn er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. ³Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

Jesaja 53, 2+3

³³Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? ³⁴Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? ³⁵Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? ³⁶Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. ³⁷Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Johannes 18, 33-37

Und er will, daß wir anders sind

²Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.

Römer 12, 2

Und dieser König kommt, zu richten die Könige dieser Welt

¹Warum toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich? ²Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den HERRN und seinen Gesalbten: ³"Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!" ⁴Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer, und der HERR spottet ihrer. ⁵Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. ⁶"Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion." ⁷Ich will von der Weisheit predigen, daß der HERR zu mir gesagt hat: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt: ⁸heische von mir, so will ich dir Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. ⁹Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen; wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen." ¹⁰So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden! ¹¹Dient dem HERRN mit Furcht und freut euch mit Zittern! ¹²Küßt den Sohn, daß er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Psalm 2

Lasst Euch warnen

Gottes Wort, ja Gott selbst will uns warnen, wie er Samuel sein Volk hat warnen lassen. Setzen wir uns diesen Warnungen aus und reagieren wir.

Darum haltet fest an dem Guten

Altes Testament

⁸Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeinde des HERRN, und vor den Ohren unseres Gottes: So haltet und sucht alle die Gebote des HERRN, eures Gottes, auf daß ihr besitzet das gute Land und es vererbt auf eure Kinder nach euch ewiglich.
1. Chronik 28, 8

Neues Testament

¹⁰Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. ¹¹Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!
Offenbarung 3, 10-11